

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0219/2017/BV

Datum:
01.06.2017

Federführung:
Dezernat II, Vermessungsamt

Beteiligung:

Betreff:

Benennung des Gadamerplatzes

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Bahnstadt	28.06.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	12.07.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	25.07.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Bahnstadt und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt das Ergebnis der Überprüfung des Lebens von Hans-Georg Gadamer in der NS-Zeit vom 19.04.2017 durch die Kommission für Straßenbenennungen zur Kenntnis und folgt der Empfehlung der Kommission, den Gadamerplatz in der Bahnstadt nicht umzubenennen und keine Zusatzbeschilderung anzubringen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Keine	
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Aufgrund von Anträgen und kritischen Anfragen zur Benennung des Gadamerplatzes und der bevorstehenden Einweihungstermine hat sich die Kommission für Straßenbenennungen vordringlich mit Professor Gadamers Verhältnis zum Nationalsozialismus beschäftigt. Es ist durch politischen Opportunismus gekennzeichnet, um eine akademische Karriere zu ermöglichen, aber die Ehrung von Professor Gadamer wegen langjähriger Verdienste wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Begründung:

Die Kommission für Straßenbenennungen wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 16.06.2016 eingerichtet und trat nach Kenntnisnahme des Organisationskonzepts am 20.12.2016 durch den Gemeinderat erstmals am 26.01.2017 zusammen. Ihre Aufgabe ist, alle Straßennamen in Heidelberg, die nach Personen benannt sind, zu überprüfen, ob die Namensgeber eines Straßennamens würdig sind.

Parallel zur Einrichtung der Kommission erreichten die Stadtverwaltung und die kommunalpolitischen Gremien mehrere Anträge und Anfragen von Bürgern, welche die Eignung von Professor Gadamer als Namensgeber des Gadamerplatzes in der Bahnstadt in Frage stellen, weil sie ihm eine zu starke Anpassung an das nationalsozialistische System vorwerfen. Da zum neuen Schuljahr im September 2017 das Bildungszentrum B³ am Gadamerplatz seinen Betrieb aufnimmt und der Platz zum Bürgerfest 2018 eingeweiht werden soll, hat sich die Kommission gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit vordringlich mit dem Verhältnis von Professor Gadamer zum Nationalsozialismus beschäftigt, um bis zu den Terminen einen Abschluss der Diskussion über die Namensgebung zu ermöglichen.

Die Stellungnahme der Kommission vom 19.04.2017, die bei einer Enthaltung beschlossen wurde, liegt als Anlage bei. Darin wird empfohlen, den Gadamerplatz nicht umzubenennen und auch kein Zusatzschild über das Verhältnis von Professor Gadamer zum nationalsozialistischen System anzubringen. Dabei hat die Kommission die öffentlich bekannten Fakten über Professor Gadamers Leben bewertet und auch die Einschätzung von Hans-Martin Mumm, dem damaligen Leiter des Kulturamtes der Stadt Heidelberg, vom 28.11.2013 („Der Philosoph Hans-Georg-Gadamer in der Zeit des Nationalsozialismus“) mitberücksichtigt.

Die Verwaltung schließt sich der Empfehlung der Kommission an. Aus dem, was über Professor Gadamers Leben in der Zeit des Nationalsozialismus bekannt ist, lässt sich schließen, dass er dem nationalsozialistischen Regime nur soweit entgegenkam, wie es ihm nötig erschien, um seine akademische Existenz nicht zu gefährden und eine Karriere aufzubauen. Dies war politischer Opportunismus, wie er vor allem unter den öffentlich Bediensteten der Regelfall war. Eine Umbenennung des Gadamerplatzes aus diesem Grund würde vielen Angehörigen seiner Generation, die im nationalsozialistischen Deutschland noch öffentliche Ämter begleiteten, eine Kollektivschuld unterstellen.

Die Ehrung Gadamers durch diese Platzbenennung bezieht sich auf sein philosophisches Gesamtwerk und auf die Verdienste, die er für die Stadt Heidelberg vor allem in der Nachkriegszeit erbracht hat. Sein Verhalten in der Zeit des Nationalsozialismus wird damit nicht gut geheißten. Es ist in keiner Weise vorbildlich, aber auch nicht so anstößig, dass es eine Ehrung aufgrund anderer Verdienste ausschließen würde.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes
Keine

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:
Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Überprüfung des Lebens von Hans-Georg Gadamer in der NS-Zeit vom 19.04.2017 mit Anlage „Der Philosoph Hans-Georg Gadamer in der Zeit des Nationalsozialismus“ von Hans-Martin Mumm